

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 12 (1985)
Heft: 2

Artikel: Ein Mann im Dienste der Auslandschweizer
Autor: Schürch, Gerhart / Franzoni, I.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tor Maggi baute das Spital von Tokombéré wieder auf, schöner als zuvor. Seither war er nicht mehr allein, sein Name wurde bekannt, und er wusste, dass man ihn förderte. Dies ermutigte ihn, und er nahm seinen Weg Richtung Norden wieder auf. Im Dorfe von Petté begann er mit dem Bau eines vierten Spitals. Als es fertig erstellt war, übergab er den Schlüssel in die Hände von Anna Maria Schönenberger, einer Lausanner Ärztin.

Baba Maggi, wie ihn die Eingeborenen familiär nennen, hat schon eine neue Idee im Kopf, die Fortsetzung seines Weges nach Zinah, diesem wundervollen Dorf inmitten der Savanne, das er in einer Nacht entdeckte, infolge einer Panne seines Jeeps. Nun ist es bereits 11 Jahre her, seit das Spital in Zinah in Betrieb steht.

Ein sechstes Spital, das letzte in der Reihe, öffnete seine Pforten 1982 in Mada-Masaki, denn Doktor Maggi konnte nicht daran gehindert werden, seinen Weg fortzusetzen. Auch beschränkt er sich nicht darauf, Kranke zu behandeln; er setzt alles daran, dass der Kampf, den er führt, auch nach ihm fortgesetzt werden kann.

Er ist Allgemeinpraktiker und Spezialist in einem, Chirurg, Kinderarzt, Zahnarzt, Internist, er ist aber auch Architekt und versteht



hat ihre Tätigkeit eingestellt

alles von der Mechanik, er kann einem Bauplatz vorstehen, und diese Liste ist noch lange nicht vollständig.

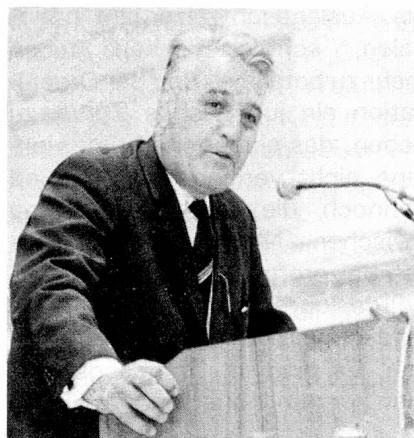
Doktor Maggi wird seinen 75. Geburtstag am 3. März 1985 feiern

können und hat nun 40 seiner Lebensjahre im Dienste der andern verbracht.

Alles Gute für diesen Geburtstag, Dr. Maggi, und besten Dank!

ASS/I. Franzoni

Ein Mann im Dienste der Auslandschweizer



Herr Schürch, Sie sind wie kaum ein anderer mit der Auslandschweizerorganisation (ASO) verbunden. Sie haben Ihre berufliche Karriere als junger Anwalt im Auslandschweizersekretariat begonnen, als Mitarbeiter und Mitglied verschiedener Kommissionen in

den Jahren 1934–1941. Seit 1943 haben Sie dann in der Auslandschweizerkommission Einsatz genommen, die Sie von 1959–1966 präsidierten. Was hat Sie zu dieser «Berufung» getrieben? Wie sind Sie mit den Problemen der Fünften Schweiz in Verbindung getreten?

Als frischgebackener Anwalt, 24jährig, suchte ich eine Stelle in einer Zeit, wo eine Vielzahl von Juristen das gleiche tun musste. Die Eidgenossenschaft nahm in einer Periode von Deflation einen Lohnabbau vor, während mir das Auslandschweizersekretariat eine Entschädigung von Fr. 600.– im Monat anbot, was mir gestattete, meine Braut zu heiraten.

Warum hat Sie diese Aufgabe so begeistert?

Gerhart Schürch

Geboren 23.3. 1910 in Biel
Rechtsanwalt, Dr. iur.

- 1934–1940 Mitarbeiter im Auslandschweizersekretariat
- 1943–1985 Mitglied der Auslandschweizerkommission
- 1949–1953 Zentralpräsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft
- 1959–1966 Präsident der Auslandschweizerkommission
- 1941–1944 Jugendanwalt für das Berner Oberland
- 1947–1948 Delegierter der Schweizer Spende
- 1962–1975 Finanzdirektor der Stadt Bern
- 1962–1971 Mitglied des bernischen Grossen Rates
- 1968 Missionschef des IKRK während des Bürgerkrieges in Nigeria (Biafra)
- 1971–1979 Nationalrat
- 1976–1980 Delegierter im Europarat

Im Militär war er Offizier im Generalstab und Kommandant eines Gebirgsinfanterie-Regimentes mit dem Grad eines Obersten.

Gerhart Schürch hat anlässlich der Auslandschweizertagung im Mai 1984 auf die Weiterführung seines Mandates in der Auslandschweizerkommission verzichtet. Wir möchten ihm auch an dieser Stelle für seinen Einsatz danken und sind sicher, im Namen aller Auslandschweizer zu sprechen, da sie während Jahren von seiner Arbeit zu ihren Gunsten profitieren durften.

Meine erste Tätigkeit als Mitarbeiter einer Persönlichkeit, die ich ganz besonders geschätzt habe, Fräulein Alice Briod (die als Direktorin des Auslandschweizersekretariates 1959 nach 32 Jahren Tätigkeit im Dienste der Auslandschweizer ihren Rücktritt nahm) hat mir viel Genugtuung verschafft, und mich so gefangen genommen, dass ich während meinem ganzen Leben mit der Tätigkeit der Organisation verbunden blieb.

Als Anwalt war ich vollkommen frei, meine zusätzliche Tätigkeit zu ordnen. Einige meiner Kollegen traten in Verwaltungsräte ein, ich aber habe es vorgezogen, mich mit den Auslandschweizern zu beschäftigen, und ich habe es sogar auf mich genommen, während einer Zeit auf einen Teil meiner beruflichen Verpflichtungen zu verzichten, um 1958/59 Vizepräsi-

dent der Auslandschweizerorganisation zu werden mit dem Auftrag, die Administration und die Arbeitsmethoden des Sekretariats zu reorganisieren; und nachher wurde ich zum Präsidenten der Organisation gewählt.

Was war der wichtigste Teil der Neuordnung in der Auslandschweizerorganisation?

Die Grundidee dieser Reorganisation von 1959 lag in der Absicht, die Auslandschweizer am nationalen, schweizerischen Leben mehr zu beteiligen und der Organisation ein juristisches Statut zu geben, das eine weitere Entwicklung nicht verhindern sollte und dennoch die enge Verbindung zwischen NHG und Auslandschweizerorganisation bewahren würde, und gleichzeitig das Auslandschweizersekretariat zu stärken. Es ging im Grunde genommen darum, aus der Ausland-

schweizerkommission ein politisches Instrument zu machen und dieses ursprünglich fast familiäre Gremium (beinahe ein privater Klub) in eine repräsentative und damit auch wirksamere Institution umzuwandeln. Die Kommission musste beweglich genug werden, um die demokratischen Prinzipien der Vertretung gegen aussen zu wahren und gleichzeitig auch den ausserordentlich vielseitigen Situationen und Anliegen der Auslandschweizergemeinschaften gerecht zu werden.

Unter den zahlreichen Aufgaben, die man mit Ihrem Namen verbinden kann, haben wir schon diejenige als Zentralpräsident der NHG erwähnt. Welches sind die wahren Verbindungen zwischen der Auslandschweizerorganisation und ihrer Mutter?

(Fortsetzung Seite 20)

ERHOLUNGSaufenthalt - FERIEN - RUHESTAND

Sie haben die Möglichkeit, in einer idyllischen Umgebung mit mildem Klima, zu momentan sehr günstigen Bedingungen, an der

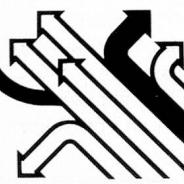
LA RIVIERA VAUDOISE



Eigentümer einer Wohnung oder Residenz zu werden, die sich 1 Std. von Genf, 2 Std. von Zürich und ½ Std. von berühmten Skiorienten befindet.

Planen Sie anlässlich Ihrer nächsten Reise in die Schweiz einen Besuch bei uns und bestellen Sie schon heute die Wohnungs- und Residenzenliste «Vue panoramique».

Es wird uns ein Vergnügen sein, Sie kennenzulernen und Ihnen ohne jegliche Verpflichtung den Reiz unserer Gegend vorzustellen.



COFIDEKO SA
Agence immobilière

Grand-Rue 52
1820 Montreux (Suisse)
Tél. 021 63 73 73

Auf Initiative des Centre Culturel de Val-de-Travers wird vom 22. Juni bis 21. September 1985 in Môtiers, im Kanton Neuenburg eine nationale Kulturausstellung unter freiem Himmel stattfinden.

Diese Schau vereinigt Werke von 60 der bestbekannten Schweizer Bildhauer und wird gemäss einem bestimmten Rundgang aufgestellt sein. Zwei Stunden zu Fuss werden benötigt, um mitten in der Natur auf Waldwegen die verschiedenen Kunstwerke entdecken zu können. An einigen der wichtigsten Stellen wird es jedoch auch möglich sein, mit dem Wagen hinzugelangen, dies für die älteren Besucher.

Die Ausstellung beginnt in der «Maison des Mascrons», wo die kleineren Stücke ausgestellt sind. Von dort führt der Rundgang durch das historische Dorf von Môtiers mit seinen Häusern aus dem XVIII. Jahrhundert bis hinauf zum Plat de Riaux, über den bekannten Wasserfall. Die Besucher werden auf der anderen Seite des Berges hinuntersteigen, entlang dem Flüsschen la Sourde, um wieder ins Zentrum des Dorfes zu gelangen.

Wir laden die Auslandschweizer ein, anlässlich ihrer Ferien in der Heimat diese wohl für längere Zeit einzige Ausstellung von neuzeitlichen Schweizer Skulpturen zu besichtigen und einen Kunstgenuss in freier Natur zu geniessen.

Nach ihrer Gründung im Jahre 1914 hat die NHG in ihren Reihen rasch Zuwachs von Auslandschweizergruppen erhalten: London, Athen usw. Schweizervereinigungen, die nun der Auslandschweizerorganisation angehören, jedoch ihren Namen noch die 3 Buchstaben NHG beigefügt hatten. Und dann hat sich nach und nach der Rahmen vergrössert durch die Aufnahme weiterer Vereinigungen im Ausland, Schützengesellschaften, Wohltätigkeitsvereinigungen, Turnerriegeen und anderen. Die Auslandschweizerorganisation wurde zu einer umfassenderen Gemeinschaft und hat damit ihren ursprünglichen elitären Charakter verloren. Sie wurde im Inland zur Vertreterin aller Gruppen von Auslandschweizern.

Die Verbindungen zwischen der Mutterorganisation und ihrer Tochter ist eng, ohne aber starr zu sein; die Auslandschweizerkommission und das Auslandschweizersekretariat haben eine grosse Freiheit in der Tätigkeit bewahrt und auch eine finanzielle Unabhängigkeit.

Machen wir einen Schritt nach Rückwärts und widmen uns Erinnerungen: Was waren Ihre Sorgen während Ihrer Tätigkeit im Auslandschweizersekretariat?

Zahlreiche Fragen waren damals hängig, wovon einige auch heute noch aktuell sind. Die wohl folgenschwerste, wenigstens auf finanzieller Ebene, war diejenige des Militärpflichtersatzes. Im Grunde genommen handelte es sich nur um ein kleines Problem, jedoch um eines, das unsere ausgewanderten Mitbürger sehr verärgerte. Die Unzufriedenheit, die dadurch in den Auslandschweizergemeinschaften wegen des Einziehens dieses Ersatzes, zuerst während unbeschränkter Zeit, dann für die ersten 8 Jahre der Auswanderung, war eine Tatsa-

che. Es ging so weit, dass eine Reihe von Mitbürgern sich deswegen von ihrer Heimat teilweise zu lösen begannen, eine wachsende Tendenz mit der Erleichterung der Einbürgerung und dem Widerwillen gegenüber den eidgenössischen Behörden mit ihren Vertretern im Ausland. Später kam man zu einer Kompromisslösung: der Aufrechterhaltung der Ersatzabgabe im Prinzip, aber mit Erleichterungen, wie der Bezahlung nur während der ersten drei Jahre des Auslandaufenthaltes.

Ein zweites bedeutendes Problem war dasjenige der Vertretungsbefugnis. Es ging darum, die Auslandschweizerorganisation zur wahren Vertreterin der Auslandschweizer und ihrer Interessen zu machen, einer von den schweizerischen Behörden anerkannten Organisation.

Das Stimmrecht stellte ein anderes dornenvolles Problem dar. Eine erste Etappe in dieser Beziehung wurde 1966 erreicht, als Volk und Kantone den Verfassungsartikel 45 bis angenommen hatten, welcher der Eidgenossenschaft die Kompetenz gab, die Verbindungen der Auslandschweizer mit ihrer Heimat zu verstärken. Nach dieser Annahme kam man, doch mit vielen Schwierigkeiten und grossem Widerstand, auch von seiten einiger Auslandschweizer, zum Erlass des Bundesgesetzes über die politischen Rechte der Auslandschweizer im Jahre 1975, der den ausserhalb unserer Landesgrenzen niedergelassenen Schweizern die Möglichkeit gab, durch Vermittlung der offiziellen Vertretungen im Ausland entweder mit ihrer Heimatgemeinde oder an einem frei gewählten Domizil in der Schweiz an den Urnengängen teilzunehmen. Gegenwärtig versucht man die Ausübung dieser politischen Rechte auf dem Korrespondenzweg zu gestatten, doch dies wird auch nicht sehr leicht sein.

Welches war die Rolle des Aus-

landschweizersekretariates während des Zweiten Weltkrieges?

Anlässlich der Mobilmachung und der Heimkehr von zahlreichen Auslandschweizern gab es ausserordentlich komplizierte Probleme. Viele ausgewanderte Mitbürger kehrten zurück, um in der Schweiz den Aktivdienst zu leisten, ohne dass sie diesbezüglich einen Marschbefehl erhalten hätten. Mit der Einführung des militärischen Lohnausgleiches wurde wenigstens das soziale Problem auf befriedigende Weise gelöst.

Schwierigkeiten ergaben sich hauptsächlich mit dem Kriegsende, wo eine grosse Zahl von Mitbürgern auf der Flucht, namentlich aus Deutschland, vor unsren Grenzen erschienen. Wir gelangten damit zu einem der deliktesten Kapitel in unserer Geschichte, der Wiederassimilierung von entwurzelten Schweizern, die zudem mittellos waren und oft in ihr Ursprungsland zurückkehrten, das ihre Familien seit Generationen von Auslandaufenthaltern nie mehr gesehen hatten. Das eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten schuf mehrere Organe, die sich der materiellen Hilfe an diese Rückwanderer annahmen, während das Auslandschweizersekretariat sich vor allem darum bemühte, die Schwierigkeiten verschiedenster Art zu bewältigen, welchen sich diese Personen gegenüber sahen.

Wie sehen Sie die Entwicklung des Auslandschweizersekretariates?

Gestatten Sie mir zuerst eine Bemerkung: man hat verschiedentlich versucht, das Auslandschweizersekretariat in eine Bundesstelle für Auslandschweizer umzuwandeln. Meiner Ansicht nach, wäre dies ein Irrtum. Man muss alles daran setzen, dass das Auslandschweizersekretariat eine privatrechtliche Institution bleibt, eine Institution, die respektiert wird, angehört wird und die man

auch fördert, sogar auf materieller Ebene, und dies durch freiwillige Kräfte. Die Auslandschweizerorganisation muss versuchen, noch repräsentativer zu werden, ein vollgültiger Partner auf Bundes-ebene, für alle Fragen, welche die Auslandschweizer betreffen und vor allem auch in den gesetzlichen Vernehmlassungsverfahren. Und als weitere Feststellung, die strukturelle Änderung in der Zusammensetzung innerhalb der Auslandschweizergemeinschaft hat zur Folge, dass sich ihr Charakter stark verändert hat. Die Auslandaufenthalte sind sehr oft zeitlich beschränkt und die Problemstellung ist verschieden. Es

wird immer heikler, die verschiedenen Auslandschweizergemeinschaften zu organisieren. Das Auslandschweizersekretariat hat diese Aufgabe sehr gut erfüllt, aber man muss weiterhin in dieser Richtung wirken und Lösungen finden, welche auch die neue Generation zu interessieren vermögen, vielleicht auch in Zusammenarbeit mit den Leitungen der grossen Schweizer Betriebe, welche Mitarbeiter ins Ausland entsenden und gleichsam als «Transmissionsriemen» handeln könnten. Hier sehe ich eine neue Aufgabe für das Auslandschweizersekretariat.

Interview durch I. Franzoni/ASS

Wechsel im Präsidium des Hilfskomitees für Schweizerschulen im Ausland



Anlässlich der Generalversammlung des Hilfskomitees für Schweizerschulen im Ausland vom 1. März 1985 trat Herr Philippe Garraux nach fünfjähriger Tätigkeit von seinem Amte als Präsident des Hilfskomitees zurück. Wir danken Herrn Garraux an dieser Stelle für seinen stetigen Einsatz zugunsten der Schweizerschulen ganz herzlich.



An seine Stelle tritt Herr Francesco Maurer, Lugano, Mitglied der Auslandschweizerkommission, deren Arbeitsausschuss sowie zurzeit Quästor der Auslandschweizerorganisation. Herr Maurer wurde im Herbst 1984 von der Auslandschweizerkommission in das Hilfskomitee delegiert. Beruflich ist er als Direktor des Verbandes der Tessiner Industriellen tätig, was ihn oft in die Deutsche Schweiz und insbesondere auch nach Bern führt, womit die persönliche Verbindung zum Sekretariat des Hilfskomitees und den Behörden gewährleistet ist.

Ein Schweizer im Ausland soll nicht zum Ausländer in der Schweiz werden.

Auf dem laufenden bleiben über alles, was in der Schweiz läuft - dazu brauchen Sie die heimatische Stimme, die hilft, dass einem Schweizer in der Fremde die Schweiz nicht fremd wird: die Tages-Anzeiger-Fernausgabe.

Auf 16 Dünndruckseiten ist sie ein Querschnitt durch eine volle Tages-Anzeiger-Woche, durch das ganze Spektrum von der Politik bis zum Sport.

Bestellen Sie das kostengünstige Abonnement oder lassen Sie sich zunächst 4 Ausgaben gratis zum Kennenlernen schicken.

Ich abonneiere die Tages-Anzeiger Fernausgabe.

Gewünschte Zustellart:

Luftpost gewöhnliche Post

Gewünschte Zahlungsweise:

jährlich halbjährlich

vierteljährlich

Die ersten 4 Ausgaben sind gratis.

Ich möchte die Tages-Anzeiger-Fernausgabe kennenlernen. Schicken Sie mir 4 Ausgaben gratis.

Zustell-Adresse:

Name: _____

7030

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Land: _____

Abonnementsrechnung an:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon einsenden an: Tages-Anzeiger Vertrieb/Verkauf, Postfach, CH-8021 Zürich

Die Preise der Tages-Anzeiger-Fernausgabe in Schweizer Franken

Gewöhnliche Postzustellung 3 Monate 6 Monate 12 Monate

BRD, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Zypern	22.80	44.80	87.60
--	-------	-------	-------

Übrige Länder	25.30	49.70	97.40
---------------	-------	-------	-------

Luftpostzustellung

Europa und Mittelmeerländer, Spanisch	24.60	48.50	94.80
---------------------------------------	-------	-------	-------

Westafrika	27.30	53.60	105.40
------------	-------	-------	--------

Tages-Anzeiger
FERTIG